

„Völlig losgelöst“ – Astronaut Thomas Reiter zu Gast bei „BBA im Gespräch“

ESA-Koordinator berichtet von seiner Zeit im Weltall und gibt Einblick in aktuelle Raumfahrtaktivitäten

Niederbayern/Oberösterreich/Böhmen. Er war der achte Deutsche im All, in der russischen Raumstation Mir absolvierte er 1995/96 den ersten ESA-Langzeitflug und auf der ISS war er im Jahr 2006 der erste europäische Langzeitflieger – nun sind die Freunde und Partner der Best Business Association (BBA) in den Genuss eines Vortrags von Astronaut Thomas Reiter gekommen.

Im Rahmen der mittlerweile 33. Auflage der virtuellen Gesprächsreihe „BBA im Gespräch“ hat unter dem Motto „Leben & Arbeiten auf einer Raumstation“ der ehemalige Astronaut Einblicke in seine damalige Zeit im Weltall und heutige Raumfahrtaktivitäten gegeben. „Raumfahrt heut zu Tage ist bereits sehr stark in unserem Alltag verwurzelt, beispielsweise bei der Navigation. Das nehmen wir mittlerweile schon als selbstverständlich hin. Und auch das, was wir heute über den Klimawandel wissen, wissen wir Dank der vielen Satelliten“, nimmt Reiter seinem Vortrag vorweg.

Der 63-Jährige hatte bereits als kleiner Junge den Wunsch Astronaut zu werden. Nach dem Abitur folgte der Gang zur Bundeswehr mit der Verpflichtung als Berufssoldat. Offiziersschule, Studium der Luft- und Raumfahrttechnik, Ausbildung auf der Sheppard Air Force Base im US-Bundesstaat Texas zum Kampfpiloten und im Anschluss stationiert beim Jagdbombergeschwader 43 auf dem Fliegerhorst Oldenburg – sein Lebenslauf liest sich beneidenswert. Im Jahr 1989 hat Thomas Reiter jedoch einen draufgesetzt: Er wurde als einer von sechs aus insgesamt 20.000 Bewerbern für eine Astronautengruppe der ESA ausgewählt.

Eine ganze Stunde hat Thomas Reiter sein Publikum mit ins All genommen und unter anderem davon berichtet, was sich genau beim Start einer Raumstation abspielt und wie sich der Alltag Lichtjahre entfernt von der Erde, gestaltet. „Wir betreiben Forschung – das ist unsere Arbeit im All“, so Reiter. „Ob in der Biologie und Biotechnologie, auch Erdbeobachtung, Humanphysiologie, Physik und die Entwicklung neuer Technologien sind Teil der Forschung.“ Alles im Zeichen der ESA – die Europäische Weltraumorganisation – für die Reiter bis zuletzt tätig war, bevor sich im Mai offiziell in den Ruhestand verabschiedet hat.

Damals, vor mittlerweile über 50 Jahren, noch von zehn Mitgliedsländern gegründet, haben sich der ESA zwischenzeitlich 22 Mitgliedsstaaten angeschlossen und unter anderem über 80 Satelliten mitentwickelt. „Das Budget, das der ESA allein für dieses Jahr zur Verfügung steht beläuft sich auf etwa 6,5 Milliarden Euro und wird ausschließlich für friedliche Zwecke eingesetzt“, betont Thomas Reiter. Schließlich sei die Raumfahrt auch für die nationale Sicherheit nicht ganz unerheblich.

„Die Arbeit im Weltraum erfordert höchste Konzentration, was bei dem überwältigenden Ausblick jedoch nicht immer einfach ist“, schmunzelt Reiter. Vor allem der Blick auf unseren Planeten sei etwas ganz besonderes. „Ebenso die wunderschönen Sonnenauf- und Sonnenuntergänge, die übrigens alle 90 Minuten zu sehen sind. Auch Europa kann man in seiner Gesamtheit überblicken – ja, natürlich auch Passau“, zeigt der ehemalige Astronaut sogar eine aktuelle Aufnahme eines Satelliten von der Region.

„Mit jemanden zu reden, der schon im Weltall unterwegs war und zu erfahren, was sich wirklich dort oben abspielt ist höchst spannend und ein besonderer Moment“, dankt BBA-Präsident Rudi Fellner abschließend für den mitreißenden Vortrag und die bebilderte Reise ins Weltall.

PRESSEMITTEILUNG - 24. Juni 2021

Screenshots (Stefanie Starke):

Ein Satellitenfoto aus dem All auf die Dreiflüssestadt Passau

